

QK. 140^a + 29

2.892

Ausführliche Prophe-

zeyung / so zu Wasserleben geschehen ist / im

Stift Halberstadt / ein halbe Meile von Wernigeroda /

Von einem Mägdelein / so vber Feld hat gehen wollen / vnd

ihm ein Engel begegnet ist / was sie sol zu ihrem Pfar-

rer sagen / alles fein ordentlich beschrieben /

Von

M. Marco Bucholt Dithfurdensi,

Pastor. ibidem.

Ye
1193



Gedruckt im Jahr / M. DC. XXX.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

QK 140^a

(x2044298)

Kat 2,892



[The text on this page is extremely faded and illegible. It appears to be a dense block of text in a historical script, possibly Gothic or a similar medieval hand. The ink is very light, and the paper shows signs of age and wear.]



[The text on the right edge of the page is also illegible due to fading. It appears to be a continuation of text from the adjacent page.]





Maria Maria von Braunschweig/welche dem Bericht vnd Zeugnis nach von Ihr Fürst. G. der alten Herzogin zu Wolffenbüttel erzogen vnd im Closter Wolmerstet bey Magdeburg ihren verhalt ein geraume zeit gehabt / Als aber vorn Jahr daselbst die reformation vorgenommen / ist sie neben andern Lutherischen Jungfrauen gewichen / vnd vngesehr im Aprill dieses Jahrs zu Wasserleben ankomen / da sie sich im Krüge erbar verhalten / bis auff die Herw- Ernde / da sie auff's Closter genommen / vnd in der Ernde zu allerhand Arbeit / so viel sie gekund / fleissig geholffen / Nachdem nun die Ernde geschehen / hat man sie im Closter / weil man sie nicht gekandt / nicht gerne lenger dulden wollen / dertwegen gehet sie aus vnmuth den 23. hujus vmb Mittag daraus / der meinung / an einen andern orth / insonderheit aber zu Hornburg / da sie mit Heinrich Lagen Hansfrauen Sophia bekand ist / ihren auffenthalt zu suchen / Als sie nun für das Dorff ober den Steg jenseit des Wassers / ein Schritt oder 16. kommen / kommet ihr von der Seiten gegen Mittag entgegen ein kleines Mänslein / als ein Kind von zwey Jahren / hat ein schneeweissen Bart / siehet ihm keine Hände noch Füße / sondern an der Seiten Goldgelbe mit weisser Farbe vermischte Flügel / Das sagt zu ihr / Wo wiltu hin? Sie erschricket vnd deu-

A II

tet

13
106v
zet/ sie wil des Weges hin nach Osterwig / da ant-
wortet das Mänlein/ sie sol nicht hingehen / sondern wie-
der ins Dorff kehren/ dem Prediger anzeigen/ daß er das
Volck zum Beten/ Kirchen gehen/ vnd Gottesfurcht
vermahne/ würden die Leute fleißig beten/ so hette Gott
ihrer noch nicht vergessen/ wie mancher meynet / Gottes
Wort würde zwar jeko gedruckt/ aber es würde nicht
vntergedruckt werden/ Himmel vnd Erden würden eher
vergehen/ als Gottes Wort. Zwischen hier vnd Sanct
Gallen würde es gar gut werden / vnter dessen aber wür-
de auff der langen Wiesen bey Bettmar im Braunschwei-
gischen Lande eine grosse Schlacht geschehen / daß man
bis an die Knie im Blute würde gehen/ da denn der kleine
Hauffe/ der bishero vnten gelegen / wieder hervor würde
kommen/ Hierauff sol ein grosses Sterben/ vnd denn eine
wolfeile Zeit kommen/ daß ein Schöffel Rocken 9. oder
10. Mariengroschen / Ein Stein Flachß 18. Marien-
groschen/ Ein paar Schuhe 4. Mariengroschen / Ein
halb stübichen Bier 4. gute Pfennige gelden würde / die
Rühe aber so oberbleiben würden / die solte man wol in
Senden vnd Sammet kleiden können / Es sollen auch
die Einwohner zu Wasserleben ihre Kirche daraus sie ge-
trieben/ wiederbekommen/ mit solcher Traurigkeit als sie
hätten müssen daraus entweichen/ mit solcher Frewdig-
keit sollen sie dieselbe wieder einnehmen. Dieses solte sie
balde bey vermeidung grosser Straffe von sich sagen /
daß

daß sie ihre Sprache in den folgenden dritten Tag gewiß-
lich wieder verlieren würde/ Hierauff verschwindet das
Mänlein/ sie gehet aber wieder zurück in den Krug/ wä-
schet den Mund/ vnd zeucht eine starcke Haut eines Glies
des lang von der Zungen/ die ihr darauff sehr leicht wor-
den/ kan aber noch nicht reden/ gehet aber bald darauff
ins Closter/ isset ein Bißlein in der Rachen/ da wird ihr
sehr angst vnd bange/ vnd bekömpft in selben ängsten die
Sprache/ redet im Closter des Mänleins Wort/ kömpt
zum Pfarrherrn in seine Behausung/ erzehlet demselben
auch/ was das kleine Mänlein geredet/ ist ihrer Sprach
sehr froh/ begehret von ihm das heilige Sacrament/ das
ihr auch versprochen worden/ hierauff lernet sie beten/
vnd wird im Catechismo vnterricht/ daß denn leichtlich
geschach/ denn sie ihrem vorgeben nach/ den Menschen
an den Lippen sehen könne/ vnd noch alles was er redet/
er rede es gleich *submissâ* oder *clarâ voce*, daher sie auch
den Pastor auff der Kanzel vornehmen/ vnd sich damit
trösten können.

Den 25. dieses nach Mittage vmb 1. Uhr/ wird ihr
wiederumb sehr bange/ daß man vormeynet/ sie würde
sterben/ vnd verleuret die Sprache wieder/ begehret auff
das Closter/ als sie dahin gebracht/ lesset sie den Pastor
zu sich holen/ als der kömpt/ begeret sie das heilige Abend-
mal von ihm/ drätwet ihm darneben Gottes Straffe/
wo er es ihr nicht reichen würde/ weil sie aber auff dem

Gloster/ will der Probst nicht gestatten/ daß ihr das heilige
Abendmal von andern als von ihm dem Probst gerei-
chet werden solte/ als sie solches vernommen/ springet sie
mit gleichen Füßen aus dem Bette/ lesset sich auff das
Pfarrhaus bringen/ vnd empfehet nach hertzlicher betwei-
nung ihrer Sünde / daselbst das hochwürdige Abend-
mal mit solcher Devotion daß es zu verwundern / dan-
cket Gott darauff/ vnd wird frölicher denn sie zuvor war/
Jezo gehet sie hier vnd dort hin/ auch ins Feldt / sellet da-
selbst auff die Knie vnd betet.

Was sie sonst vor Personalia die sie nicht von mer-
cken gehöret / sondern ex suo cerebro geredet / vnd
zum theil odiola sind / können zur andern
zeit berichtet werden/ geben den letz-
ten tag Augusti/ 1630.



q. K. J. e. 1193

107



QK 140^a + 29

Musfit
zeyung / so z
Stift Halberst
Von einem D
ihm ein Er
rer sag

M. N

Gedruckt

QK 140^a

2.892

phe=
ist / im
nigeroda /
en / vnd
ar

Ye
1193

Kat 2,892

